Eine Verkaufsmasche für den Aufstand

Eine kritische Betrachtung von Der Kommende Aufstand



Wolfi Landstreicher

Eine Verkaufsmasche für den Aufstand

Eine kritische Betrachtung von

Der Kommende Aufstand

Der Text erschien erstmals in
Anarchy - A Journal of Desire Armed, Nr. 70/71
Übersetzt von *Edition Irreversibel*,
Herbst 2014.

editionirreversibel.nobogs.org
edition-irreversibel@riseup.net

Einige Worte im Voraus über die Motivation und Absichten der Übersetzer...

Politik heißt nicht nur Delegation, Mediation und Spezialisierung, sondern auch Verleumdung, das Lästern und schlecht Reden auf Grund von Oberflächlichkeiten und die Kunst, die eigene Ideologie so auf dem Silbertablett präsentieren zu können um die Konkurrenz auszustechen. Nicht, dass wir Anhänger einer Ideologie oder eines fixen und statischen Theoriegebildes wären, im Gegenteil, aber für uns ist der Aufstand etwas dem Anarchismus inhärentes und diese Tatsache – ob sie uns nun zu Insurrektionalisten, aufständischen Anarchisten oder was auch immer macht, sei dahingestellt – und der Eindruck, dass sogar im deutschsprachigen Raum diese alte und verstaubt geglaubte Idee aufflammen zu scheint, dass es keine Trennung zwischen Theorie und Praxis gibt und der generalisierte und zerstörerische Aufstand, sowohl individuell als auch kollektiv, somit eine Notwendigkeit ist, wenn es einem darum geht jeglicher Autorität den Gar aus zu machen, scheint eine Menge Linker, Syndikalisten und andere Wichtigtuer derart zu provozieren und zu beunruhigen, dass ihre in Sicherheit geglaubten politischen Ideologien, Tempel und Milizen gefährdet sein könnten, dass sie sich von Zeit zu Zeit veranlasst sehen, ihre Reliquien gegen diese kruden Anarchisten, denen diese vermeidlich schändliche aufständische Neigung anhaftet, zu verteidigen. Eigentlich sollte man sich einen Dreck um diese mit dem Polieren ihrer linken Heiligtümer beschäftigen Messdiener scheren um sich erst gar nicht auf einen ihrer politischen Pseudodiskurse einzulassen, denen immer die oben aufgeführten Charakteristiken anhängen werden. Gerade da diese Diskurse meist im virtuellen Raum geführt werden und man schon von Glück sprechen kann, wenn es ein Papier gewordenes institutionalisiertes Organ einer Gewerkschaft oder ähnliches ist, was einem meint diesmal ans Bein pissen zu müssen. Es ist das gleiche ritualisierte Spektakel bzw. Debakel, dass sich auf den Rednerpulten der Parteikongresse abspielt: Die Diskreditierung der Konkurrenz und

die Beweihräucherung des eigenen Programms. Da uns nichts daran gelegen ist die politische Macht zu erobern, uns demokratischer Mittel zu bedienen oder in irgendeinem Konkurrenzverhältnis zu diesem Sumpf zu stehen, machen wir uns nicht die unfruchtbare Mühe, uns auf ihre oberflächlichen Betrachtungen und kleinkrämerischen Hahnenkämpfe einzulassen. Wenn sie einen missverstehen wollen, werden sie einen immer missverstehen können.

Aber wir wollen nicht um den heißen Brei herum reden: Die anscheinend inzwischen verbreitete Annahme den Bestseller *Der kommende Aufstand* für eine, wenn nicht die, ideologische Grundlage des aufständischen Anarchismus zu halten, schien uns zu dreist und verwirrt, um sie so im Raum stehen zu lassen. Also schien es uns angemessen diese scharfe Kritik Wolfi Landstreichers zu übersetzen um endlich einen Schlussstrich unter dieses Kapitel ziehen zu können. Es ist nicht so, dass es nicht längst eine Hand voll Kritiken gegeben hätte, die dies versucht hätten. Jedoch genügte dies anscheinend nicht um dieser Verwirrung auf theoretischer, praktischer und historischer Ebene ein Ende zu bereiten, die selbstredend für die unerträgliche Litanei der (deutschen) Linken ist. Anscheinend blendet das schriftstellerische Talent des Unsichtbaren Komitees seine Leserschaft derart, dass diese vergisst, dass irgendein inhaltsleeres Gefasel über den Aufstand einen noch lange nicht zum Anarchisten macht und sich das Komitee auch keineswegs dem Anarchismus nahe sieht.

Ergänzend sollte bemerkt werden, dass die hier veröffentlichte Kritik sich ausschließlich mit dem Buch *Der kommende Aufstand* befasst, dieser jedoch eigentlich nur ein Werbetrick für ein größeres ideologisches Projekt seiner Schreiber ist: Der kommende Aufstand ist im Prinzip nur ein ideologischer Werbegag für den *Aufruf* und seinen Vorschlag „die Partei aufzubauen“. Hier wird auch klar, wieso im kommenden Aufstand eine solche Anstrengung gemacht wird Individuen zu Fiktionen zu erklären: Weil eben das eigentliche Projekt dahinter ein autoritäres ist, eines, das Gehorsam verlangt, und *Der kommende Aufstand* nur ein Mittel ist um Anhänger für ihre Sekte zu sammeln. Dieses Projekt versucht die Rebellen mit dem Schein der Subversion einzufangen, ihnen aber das Bewusstsein und den Stolz der eigenen Individualität auszureden, um dann als einzige Erlösung mit einem einfachen Vorschlag dazustehen: Wir haben die perfekte Strategie, die besten Argumente, und du kannst Teil von uns (der Sekte, der (gar nicht mehr so) imaginären Partei) werden – einzige Anforderung: Gib dich auf für uns, verleugne dich selbst. Soweit, so altbekannt. Es ist die Logik jeder Sekte, zu jeder Zeit. Es ist die Logik der Religion, nicht umsonst ist die ideologisch-theologische Basis Tiqqun von *Der kommende Aufstand* und *Aufruf* nach dem kabbalistischen* Wort für Erlösung benannt. Dass die Religion, die uns hier angepriesen wird, eine aufständische ist, sollte

* kabbalistisch*: die Kabbala (die jüdische Mystik) betreffend;*

uns nicht verwirren, es sollte uns nur bestärken in der Kritik an jeder Autorität und der Bestärkung der individuellen Autonomie gegenüber allem und jedem.

Dass die Tiqqun-Ideologie gestern wie heute neu verpackt wird und durch radikale Milieus geistert, zeigt wohl auch das Erscheinen und die Übersetzung von *Hallo – Ein Gruß von Nirgendwo*. Zehn Jahre nach dem Erscheinen des *Aufrufs* tauchte dieses kleine Pamphlet auf und beginnt ebenso wie *Der kommende Aufstand* und der Aufruf mit einer recht banalen Beschreibung alltäglicher Situation – in diesem Falle von kommunikativen bzw. nicht-kommunikativen Situationen. Nicht um davon ausgehend eine Analyse zu vertiefen, die versucht herauszufinden, wie und warum Mechanismen der Macht funktionieren und darauf aufbauend die Möglichkeit bietet herauszufinden, wie und wo diese angreifbar ist, nein, dies geschieht nur um eine recht generelle Skepsis gegenüber sozialem und politischem Leben im allgemeinen, einschließlich Moralismus, Politik und Repräsentation auszudrücken. In diesem Sinne artikuliert es schlicht ein generelles Unbehagen auf emotionaler Ebene gegenüber dem Bestehenden – ein Unbehagen, das man sicherlich nachempfinden kann und dessen Beschreibungen vielleicht sogar mitreißend sein können – welches allerdings nur dem Vorschlagen eines nicht weiter beschriebenen oder erklärten „commitments" dient, dem wir uns verpflichten sollen. Ähnlich wie den anderen von der Tiqqun-Sekte und deren Umfeld beworbenen Produkten hängt dieser „Wahrheit, von der wir nicht ablassen" und die uns zusammenschweißt und das Bilden von (irgendwelchen) Kommunen ermöglicht bzw. der „Partei" bzw. diesem „commitment" ein gewisser Mythos an, da wir eigentlich nicht so genau wissen, was eigentlich gemeint ist und uns nur gut zugeredet wird uns im Angesicht der momentanen Totalität der Scheiße diesem etwas zu verpflichten. Somit ist es an sich nur leeres Gerede, das einem in dem Versuch das Bestehende umzuwälzen recht wenig nützen wird. Und dabei sollten wir uns nicht davon beirren oder ködern lassen, dass diese eigentliche relative Inhaltsleere sich nun im Fall von „Hallo – Ein Gruß von nirgendwo" einen individualistischen bzw. egoistischen Jargon aneignet, plötzlich anti-politisch präsentiert wird und dass wir mit den Autoren eine Ablehnung von Moral, Parlamentarismus, Repräsentation und sonstigem Schrott teilen mögen – denn das, was uns zu Kameraden machen würde, wäre das Austauschen, Teilen und Kennen von jeweiligen Analysen, Ideen und Perspektiven und nicht nur das Teilen eines gemeinsamen Unbehagens und das gemeinsame Ablehnen bestehender Werte. Das mag vielleicht genug sein um eine Partei, eine Kommune oder Sekte zu bilden, aber es wird nicht genug sein um als Individuum, das sich scheut seine Ideen und Motivationen hinter einem mythischen Schleier, gewandter Rhetorik oder höheren Kollektiven zu verstecken, herauszufinden, wer seine wahren Freunde und Feinde sind.

Herbst 2014

Eine Verkaufsmasche für den Aufstand

Eine kritische Betrachtung von *Der Kommende Aufstand*

„die selben Verkaufsassistenten, die ihren Diskurs den Erkenntnissen der letzten Umfrage anpassen“

Es wäre einfach genug Satz für Satz „Der kommende Aufstand“ durchzugehen, um zu zeigen wie schlecht das Buch ist, aber den Aufwand ist es wirklich nicht wert. Trotzdem, seit das Buch von „Semiotext(e)“ auf Englisch veröffentlicht wurde (mit „MIT Press“ als Verleger) hat es, nicht nur unter den Fans des rechten Idioten Glenn Beck (ein prominenter amerikanischer Talkshow- und Fernsehmoderator und besonders radikaler Vertreter der amerikanischen Rechten; *Anm. d. Ü.*), der kostenlose Werbung für das Buch machte, als er es in seiner Show als gefährliches, kommunistische Buch anprangerte, sondern auch unter Anarchisten einiges an Popularität erlangt. Ich bin mir nicht sicher warum, weil in einer Sache lag Glenn Beck richtig: Dieses Buch ist nicht anarchistisch, es ist kommunistisch.[1]

Darüber hinaus, ist das Buch, trotz dem was der französische Innenminister und der Staatsanwalt in dem Tarnac 9 Fall sagten, weder ein „Handbuch des Terrorismus“, noch ein „Handbuch der Sabotage“ oder sogar ein „Handbuch des Aufstands“. Ein Handbuch ist ein Buch, welches Anweisungen gibt um etwas zu tun. Es hat einen konkreten, nützlichen Inhalt. Das hat dieses Buch nicht, es hat bloß ein Produkt zu verkaufen.

Sogar der Untertitel reflektiert seinen Mangel an Inhalt. Das „Unsichtbare Komitee“, welchem das Buch zugeordnet wird, behauptet ein „imaginäres Kollektiv“ zu sein[2], bestehend aus „Verfassern“ die „nicht seine Autoren sind“,

sondern bloße Schreiber, die „etwas Ordnung in die Gemeinplätze der Epoche bringen". Sie haben diese „Gemeinplätze" durch das, „was an den Tischen der Bars" und „hinter der geschlossenen Tür des Schlafzimmers gemurmelt wird", gesammelt (14).* Das Buch ist eigentlich autorenlos – so sagen es uns die Autoren. Aber das hält das imaginäre Komitee, welches immer wieder seine Hang zum Kommunismus verkündet, nicht davon ab das Buch zu copyrighten, also sein exklusives, privates Eigentum zu beanspruchen. Schlussendlich, „gilt [es] Geld für die Kommune zu suchen" (69) und mit „MIT Press" als Verleger und der Hilfe von Glenn Beck bei der Werbung, kann sich dieses imaginäres Komitee von „Verfassern" und „Schreibern" sicher sein, einige anständige Schecks zu bekommen.[3]

Falls es dem Buch an Inhalt mangelt, so mangelt es ihm nicht an der oberflächlichen, emotionsgeladenen Sprache, die unter Werbefachleuten und den aalglatten politischen Propagandisten geläufig ist. Bevor man überhaupt zum Inhaltsverzeichnis gelangt, findet man (in der US-amerikanischen Ausgabe, *Anm. d. Ü.*) folgende Worte: „Das Buch was du in deinen Händen hältst, wurde zu einem grundlegendem Beweisstück eines Antiterrorismus Prozess in Frankreich gegen neun Individuen, die am elftem November 2008 in Frankreich verhaftet wurden...". (In dem deutschen, wesentlich kürzerem Vorwort zu der Ausgabe von *Edition Nautilus* ist die Rede von dem Buch als „einziges Beweisstück eines angeblich international bekannten „Terrorismusfalls", *Anm. d. Ü.*) Dies wäre eine Möglichkeit gewesen um zu zeigen, wie die repressiven Tricks des Staates funktionieren, um aufzuzeigen, wie wenige Beweise es gibt, dass irgendjemand von den Verhafteten sich am Schreiben des Buches beteiligt hat, inklusive der einen Person, von der die Autoritäten behaupten, dass sie geholfen hat das Buch zu verfassen, eine Möglichkeit um klarzustellen, dass es kein Handbuch für irgendetwas ist. In anderen Worten, es wäre eine Möglichkeit gewesen um ein wenig Substanz herein zu bringen. Anscheinend interessierte das die Verleger nicht. Sie bevorzugten es, die Verhaftung der Tarnac 9 und die Verwendung des Buches vom Staat gegen diese, als ein Werbekniff zu verwenden, sie gingen sogar so weit Fakten zu verdrehen: „bedacht darauf, das Buch, welches als Handbuch des Terrorismus bezeichnet wurde, hervorzuheben, welches sie [die Tarnac 9] beschuldigt werden, verfasst zu haben" (Vorwort der US-Ausgabe,). Tatsächlich war nur einer von ihnen, Julien Coupat, ein Mitgründer der Zeitschrift „Tiqqun", beschuldigt das Buch verfasst zu haben.[4] Der Hauptvorwurf gegen die „9" war „kriminelle Vereinigung mit dem Ziel des Terrorismus", aber für die US-Verleger, scheint dieser Vorwurf nur als ein Zusatz zu dienen, der hilft das Buch zu vermarkten.

* *Die Seitenzahlen in Klammern beziehen sich auf die kostenlose Neuübersetzung, u.a. zu finden hier:* https://linksunten.indymedia.org/de/node/22966

„Alle sind sich einig“

Das Unsichtbare Komitee liefert eine Einleitung zu der amerikanischen Ausgabe mit dem Titel „A point of clarity“. Diese ist fast so inhaltsleer wie der Rest des Buches, aber ihre ersten beiden Sätze sind offensichtlich darauf ausgelegt einen zu fangen und zu fesseln. „Alle sind sich einig. Alles ist kurz davor zu explodieren.“ Nervenkitzel und Spannung folgen todsicherer... Aber im ersten Satz geht es um mehr. „Alle sind sich einig“ ist genau die Einstellung, welche das Unsichtbare Komitee in Bezug auf alles hat, was es zum Buch „beigetragen“ hat. Wenn du nach öffentlichkeitswirksamen Slogans, nach feuriger politischer Propaganda, nach emotionalen ultra-linken Plattitüden suchst, bist du hier genau richtig. Wenn du andererseits nach gut durchdachten Argumenten, gut strukturierten theoretischen Analysen, signifikanten Auseinandersetzungen und Nachforschungen über die Welt, der wir heute gegenüber stehen und wie wir diese konfrontieren können, suchst, vergiss es. Argumente sind unnötig weil „alle sind sich einig“, „jeder kann es bezeugen” (22), „jeder empfindet” (22) die „notwendigen Wahrheiten“ (14), welche die Schreiber zu Papier gebracht haben, also wozu brauchen wir Argumente, Analysen und theoretische Anstrengungen? Zumindest geben sie einen klaren Hinweis darauf, dass wir keine Argumente, keine Erklärungen und keine Analysen erwarten können. Wir haben es mit ehrlichen Werbefritzen zu tun.

Bezüglich ein paar andere Sachen ist die Einleitung klarer. Uns wird gesagt, dass „revolutionäre Bewegungen sich nicht durch Ansteckung, sondern durch Resonanz verbreiten“. Sie fahren fort um aufzuzeigen, dass „ein Aufstand keine Plage oder Waldbrand ist,“ sondern „[er] nimmt eher die Form von Musik an, deren Brennpunkten es gelingt uns den Rhythmus ihrer eigenen Vibration *aufzulegen*“ (Vorwort der US-Ausgabe, Betonung hinzugefügt). Was an dieser Metapher interessant ist, ist nicht die Unterscheidungen, die sie machen, diese sind mehr oder weniger nichtssagend, sondern die Tatsache, dass die Möglichkeit nicht in Betracht gezogen wird, dass eine revolutionäre Bewegung oder ein Aufstand etwas sein könnte, was du und ich durch unsere eigenen bewussten Handlungen versuchen könnten zu kreieren. Ihre bevorzugten Metaphern sprechen immer von etwas, was uns zustößt, nicht etwas, was wir machen. Diese Annahme – dass wir als Individuen nicht handlungsfähig sind – durchzieht das Buch, was somit von selbst garantiert, dass es kein Handbuch sein kann. Was für einen Sinn macht es Anleitungen an jene zu geben, die nur von Resonanz und Rhythmen, die ihnen auferlegt werden, bewegt werden können? Laut den Schreibern des Buches, funktioniert ein Aufstand in Wirklichkeit wie das Empire, er ist genauso „ein Rhythmus, der sich selbst auferlegt, eine Art die Realität aufzulösen und aufzuteilen“

(Vorwort der US-Ausgabe). Diese Themen der Abstraktionen, Aktionen und Beziehungen als Quelle der Handlungsmacht in der Welt, ziehen sich durch das ganze Buch. Und ernsthaft, könnte irgendein wesentlicher, bedeutsamer Inhalt aus den auferlegten Rhythmen einer solchen Ideologie resultieren?

Die Verneinung von individueller Handlungsfähigkeit reicht aus um uns zu zeigen, dass die Autoren keine Anarchistinnen sind. Im Vorwort der US-Ausgabe sagen sie klar was ihre Agenda ist: „Überall ist eine neue Idee des Kommunismus auszuarbeiten." Hier hast du es. Sie sind Kommunisten, genauso wie die Tarnac 9. Und wie die meisten Kommunisten, die ich kenne, scheinen sie keine allzu große Meinung von Anarchisten oder Anarchismus zu haben. Das Wort „Anarchist" (und sein Plural) kommt insgesamt vier Mal in dem Buch vor. Zwei mal davon wird es auf eine explizit negative oder beleidigende Weise benutzt (Vorwort der US-Ausgabe, 100); die anderen beiden Male relativ neutral (77, 81). Das Wort „Anarchie" erscheint in einem Satz: „Jeder ist aufgefordert Position zu beziehen, sich zu entscheiden für die Anarchie oder die Angst vor der Anarchie." (87) In dem Kontext ist es nicht möglich zu sagen, was genau die Schreiber mit „Anarchie" meinen, aber es ist klar, dass sie nicht Individuen meinen, die ihre Leben und Kämpfe selbst in die Hände nehmen und sie nach ihren eigenen Bedingungen erschaffen; zuerst, weil wir „aufgefordert [sind] Position zu beziehen" und zweitens weil sie deutlich gemacht haben, dass ihrer Meinung nach, „Individuen" zu so etwas nicht fähig sind. Also was auch immer diese „Anarchie" ist, es ist etwas das uns aufgezwungen wird. Es ist sicher nicht die Anarchie von *Anarchisten*.

Das bringt mich zu der wichtigsten Sache, die die Einleitung klarstellt. Für das Unsichtbare Komitee ist das Individuum „Fiktion". Das Komitee sagt uns, „Die Fiktion des Individuums hat sich genauso schnell aufgelöst, wie sie wahr geworden ist" (Vorwort der US-Ausgabe). Und falls du denkst, dass sie in diesem „wahr geworden" etwas positives gesehen haben könnten, ist alles was du tun musst, durch den Rest dieses Buches zu gehen und die „Gemeinplätze" und „notwendigen Wahrheiten" über Individualität, die die Schreiber mit uns teilen, zu lesen. Tatsächlich, wenn man die Schreiber beim Wort nimmt, würde Individualität als der größte Feind von Kommunismus und Aufstand in der heutigen Welt erscheinen. Das Wort „Ich" kommt in dem Buch öfter vor als das Wort „Staat", sechs mal öfter als „Kapitalismus", vier mal öfter als „Klasse" und es wird fast jedes mal negativ gebraucht. Variationen des Wortes „individuell" kommen mehr als drei Mal so oft vor wie Kapitalismus und zwei Mal so oft wie Klasse. Nie, außer in zwei Zitaten, eins von einem Richter (21) und eins von einem Polizisten (86) und in der Verkaufspräsentation der Verleger vor der Inhaltsangabe gibt es irgendeine Zugbilligung individueller Handlungsfähigkeit. Aber wenn das Individuum Fiktion ist, wie könnte es anders sein?

Der Kommende Aufstand selbst, beginnt mit einem Prolog welcher sehr

wenig zu sagen hat. Hippe, aalglatte Sprache um uns daran zu erinnern, dass sie einfach nur klarstellen was jeder weiß, was jeder fühlt, womit jeder übereinstimmt... unsere „gemeinsame Erfahrung“ für die „keine Sprache mehr existiert“ (12). Also warum schwafelt das Unsichtbare Komitee trotzdem weiter? Ich hätte ein Unhörbares Komitee bevorzugt. Aber gleichzeitig mit seinen Offenbarungen, die es in „Gemeinplätzen“ (das heißt in Banalitäten und Klischees) kommuniziert, offenbaren sie auch, dass ihr Projekt „politisch“ ist, aber „nichts mit der Politik zu schaffen hat“. Dieses heikle Wortspiel hat sein Debüt auf Seite 12, wo das Unsichtbare Komitee sehr aufpasst nicht auf der Unterscheidung, die sie zwischen „Politik“ (böse) und „dem Politischem“ (gut) machen, auszurutschen. Aber es ist schwer solch eine Vorsicht aufrechtzuerhalten, wenn man so mit Wörtern jongliert. Tatsächlich lernt man in der Einleitung zu der amerikanischen Ausgabe, sogar bevor man zu dieser Unterscheidung zwischen „dem Politischem“ und „Politik“ (in deren „entschlossenen Verneinung“ man „das rein Politische“ sehen kann) kommt, dass die französischen Autoritäten wegen einer „Idee der Politik“, die es ausdrückt, besorgt über *Der Kommenden Aufstand* sind. Weiter erklärt das Komitee auf Seite 74, dass „man die Wut nie von der Politik [hätte] lösen sollen“. Also gibt es anscheinend eine wertvolle Form der Politik, welche nicht politisch verneint werden sollte. In Wirklichkeit bewirbt das Buch mit seiner „imaginären Partei“, seiner „Partei des Aufstands“ eine *politische* Agenda. Und diese hat in etwa so viel Inhalt wie politische Agenden heutzutage haben.

„Es gibt kein Ich im Team“

Jetzt betreten wir die Hölle dieser Erde. Der nächste Teil von *Der Kommende Aufstand* ist die Beschreibung von dem, was wir alles über diese Welt wissen und worin wir alle übereinstimmen, ihre Beobachtungen über die gesellschaftliche Hölle in der wir leben. Wenn ich beginnen würde, die Hölle, die diese Welt darstellt, zu beschreiben, würde ich damit anfangen mir all die institutionalisierten Strukturen anzuschauen, die diese gesellschaftliche Realität, die uns auferlegt wird, ausmachen: den Staat, wirtschaftliche Strukturen, Arbeit, Gesetz, Religion, die Familie, das technologische System und ähnliches. Nicht jedoch das Unsichtbare Komitee... Ihr erstes Ziel ist das „Ich“, das Individuum. Der gesamte erste Kreis ist dem Angriff auf Individualität als Entfremdung gewidmet. Die Tatsache, dass das der Punkt ist, wo das Komitee beginnt die Grundlage der gegenwärtigen gesellschaftlichen Hölle darzustellen, zeigt wie zentral das für ihre politische Agenda ist. Für sie bezieht sich „Ich“ nur auf „die letzte Opfergabe des Marketing an die Welt, das letzte Entwicklungsstadium der Werbung“ (15). Wie könnte es als solches *nicht* etwas „falsches“ sein, der Grund für Leere und Austrocknung? Ich habe

Ausschau gehalten nach dem Punkt[5] wo das Unsichtbare Komitee hinter die typische, langweilige linke Ablehnung des Individualismus blickt, hin zu realen, konkreten, lebenden Individuen wie dir und mir. Es gab ihn nicht. Nicht im ersten Kreis und nirgendwo anders. Auf Seite 16-17 machen sie klar, dass sie nicht sich selbst (oder irgendjemand Anders) als potentiellen Schöpfer ihrer eigenen Lebens betrachten:

„*Was ich bin? Von allen Seiten gebunden an Orte, Leiden, Ahnen, Freunde, Liebschaften, Ereignisse, Sprachen, Erinnerungen, an Dinge aller Art, die mit aller Offenkundigkeit nicht Ich sind. Alles, was mich an die Welt bindet, alle Verbindungen, die mich ausmachen, alle Kräfte, die mir innewohnen, verstricken sich nicht zu einer Identität, die zur Schau zu stellen wir aufgefordert werden, sondern zu einer Existenz: einzigartig, gemeinschaftlich, lebendig, aus der stellenweise, im Moment, dieses Wesen aufsteigt, das »ich« sagt. Unser Gefühl der Inkonsistenz ist nur eine Auswirkung dieses dummen Glaubens an die Permanenz des Ich, und der wenigen Sorgfalt, die wir dem entgegenbringen, was uns ausmacht.*“[6]

Das „Ich“ in dieser Passage ist niemand, der sich sein Leben selbst erschafft, kein handelndes Wesen das seine Vergangenheit, seine gegenwärtige Umgebung, seine Beziehungen, etc. benutzt, um sich in jedem Moment selbst zu erschaffen. Viel eher setzt sich dieses „Ich“ aus Verbindungen und Kräften zusammen. In anderen Worten, Ich, als konkretes, lebendes, atmendes Individuum, bin bloß das Produkt von *Abstraktionen*, weil eine Verbindung, die nicht die Verbindung von zwei oder mehr Individuen oder Dingen ist, ist eine Abstraktion. Eine Kraft welche nicht die aktive Benutzung von Kraft durch ein Individuum oder Ding ist, ist Abstraktion. Und das ist das politische Programm der imaginären Partei des Aufstands für welche das Unsichtbare Komitee spricht: „Die Dekonstruktion der Hypothese des Ich“, denn „Es ist nicht das Ich, was bei uns in der Krise ist, sondern die Form, die man uns aufzuzwingen versucht.“ (17). In Wirklichkeit „gibt es keine andere Schlichtung als die medikamentöse und die polizeiliche“ in dieser Gesellschaft, nicht weil sie Gleichförmigkeit und die Unterdrückung von Individualität und Rebellion benötigt, sondern „Weil die Hypothese des Ich überall Risse bekommt.“ (18). Sogar das politische Programm von der „Dekonstruktion des Ich“ ist schon etwas das uns durch die Kraft des Zufalls passiert, nicht etwas das wir machen.

„*Menschen haben all ihre Macht an „Sie“ weggegeben. Ihr könnt das System nicht bekämpfen, denn ohne das System kann niemand von euch überleben. Ihr habt eine Welt ohne Alternativen erschaffen und jetzt gehört eure neue Welt bereits diesem „Sie“.*“

Jeanette Winterson, Die steinernen Götter

Die wenigen Male, wo das Unsichtbare Komitee tiefer als ausgefallene Wortspiele und Phrasendrescherei gelangt, ist es bloß um sich mit Symptomen zu beschäftigen und diese als Ursachen zu behandeln. Oberflächlichkeit ist die aktuelle Tagesordnung für das, was als theoretische Bestrebungen durchgeht, so gesehen liegen sie nur im Trend.

Wie auch immer, das bedeutet nicht, dass es hier nichts von Interesse gibt, zumindest um die Agenda des Unsichtbaren Komitees zu enthüllen. Zum Beispiel gibt das „Unsichtbare Kollektiv" im zweiten Kreis seine erste Beschreibung von dem, was der Staat macht[7], wenn sie „die erbarmungslose, jahrhundertelange Arbeit der Staatsmacht an der *Individualisierung*, die ihre Untertanen vom jüngsten Alter an verzeichnet, vergleicht, diszipliniert und trennt, die aus Instinkt jegliche Solidaritäten, die sich ihr entziehen, zermalmt, bis nur noch die Staatsbürgerschaft bleibt, die reine, eingebildete Zugehörigkeit zur Republik" erwähnen (19, Betonung hinzugefügt). Also lernen wir, dass es Staatsmacht ist, die uns individualisiert. Wie? Durch Verzeichnen, Vergleichen, Disziplinieren und uns trennen, bis wir nichts mehr sind als Staatsbürger. Nachdem sie davon ausgehen, dass die einzige Individualität Entfremdung ist, kommt das Unsichtbare Komitee nicht umhin auf Absurditäten dieser Art zurückzugreifen. Du erschaffst dich nicht selbst als Individuum; sondern der Staat individualisiert dich, dadurch, dass er dich in eine Kategorie (eine Gruppenidentität, die dich mit anderen vergleicht – und somit deine Einzigartigkeit verneint) zwingt, dich diszipliniert (dich dazu zwingt, dich an seine benötigten Verhaltensregeln anzupassen) und dich in diesen Kategorien, durch das Mittel des Vergleichens das er dir aufgezwungen hat, trennt. Diese falsche – gänzlich vom Staat betriebene – Individualisierung reduziert alle auf Bürger. Wie Orwells Neusprech in 1984 ist das (in Altsprech) Schwachsinn. Um spezifischer zu sein, *linker* Schwachsinn, die gleiche alte, müde linke Kritik an Individualismus, die wir seit Dekaden hören. Die traurigste Sache ist, dass das ungefähr so tiefgründig ist, wie das Buch in seiner Analyse des Staats kommt und es ist eine falsche, oberflächliche und anti-anarchistische Analyse.

Die Schreiber nehmen an, dass der Staat bereits der Vergangenheit angehört, zum größten Teil eine „verwundete", aber immer noch „gefährliche" Bestie ist (87), auf jeden Fall kollabierend, immer schwächer werdend bis zu dem Punkt, dass er „gar nichts mehr kann" (58), so dass Aktivisten eine „berührende Nostalgie für den Staat" (44) fühlen könnten. Warum sollte man, dem Unsichtbaren Komitee zufolge, seitdem die Geschichte den Staat anscheinend verschwinden lässt, Zeit damit verschwenden wirklich versuchen zu verstehen, was der Staat ist und wie er operiert? Der Staat wird, viel eher als das Individuum, als etwas Lebendiges behandelt, was auf uns einwirkt. Aber wenn du nach dem Staat suchst, wirst du nicht dieses Ding finden. Du wirst Gebäude, Uniformen, Papiere, Waffen und viele andere Objekte finden; diese machen, in sich selbst, nicht den Staat aus. Sie erlangen ihre Bedeutung

erst als Instrumente des Staats durch spezifische Aktivitäten und Beziehungen, von Individuen, die miteinander auf spezifische, institutionalisierte Weise interagieren. Der Staat wird nicht dahinschwinden, er wird nicht kollabieren, so lange *Individuen* fortfahren sich auf diese institutionalisierte Art und Weise aufeinander zu beziehen, ihre eigene Fähigkeit sich selbst in jedem Moment zu erschaffen negierend.

Wenn dem Unsichtbarem Komitee jegliche Analyse des Staats fehlt, ist die Art wie sie Familie behandeln eher amüsierend. Richtung Ende des Zweiten Kreises, wirst du diese Worte finden: „Aus dem, was es an Unbedingtem in verwandtschaftlichen Verbindungen gibt, beabsichtigen wir das Gerüst für eine politische Solidarität zu errichten, die für den staatlichen Zugriff so undurchdringbar ist wie ein Zigeunerlager. Sogar in den endlosen Subventionen, die viele Eltern ihrem proletarisierten Nachwuchs zu zahlen gezwungen sind, gibt es nichts, was nicht zu einer Art Mäzenentum für die soziale Subversion werden könnte“ (23). Augenscheinlich finden wir alle Wege wie wir am Besten in dieser Welt überleben können, aber es ist etwas absurdes daran zu behaupten, dass von den elterlichen Subventionen zu leben eine Basis für eine tiefe Solidarität oder ein „Mäzentum für die soziale Subversion“ sein kann. Was wir für das Überleben tun, ist nichts mehr als wie wir in der existierenden Welt auskommen. Von deinen Eltern zu leben stürzt nicht die familiären Beziehungen um. Weder gestalte es die existierende Welt um, noch zerstört es sie. Es bedeutet bloß, dass du genug Glück hast ein Mittel an der Hand zu haben, welches andere nicht haben, um es zu vermeiden dir einen Job suchen zu müssen. Ich würde hoffen, dass du dieses Glück gut nutzt, gegen die herrschende Ordnung, aber in sich selbst ist es einfach nur ein anderes Mittel um zu Überleben.

Die Art und Weise auf die das Unsichtbare Komitee Arbeit behandelt ist etwa genauso oberflächlich. Die Schreiber erzählen uns, „der Begriff der Arbeit umfasste schon immer zwei gegensätzliche Dimensionen: Eine Dimension der Ausbeutung und eine Dimension der Teilnahme“ (27). Das ist eine oberflächliche Neuformulierung der Dialektik die Marx benutzte, um die Gräuel der Industrialisierung zu rechtfertigen. Für Marx war die grauenvolle Ausbeutung, welche Industrielle den Arbeitern durch das Fabriksystem auferlegten historisch notwendig, da sie die Arbeiter in einer objektiv gemeinsamen Produktion zusammen brachte. Dadurch würde sie [die Ausbeutung] den Kommunismus möglich, letztendlich unvermeidbar, machen. Wie die meisten Kommunisten heutzutage, sind die Schreiber des Unsichtbaren Komitees nicht so sehr Marxisten, sondern eher *Post-Marxisten*. Von dem was Ich zusammengetragen habe was Post-Marxisten wirklich getan haben (im Gegensatz zu dem, was sie behaupten) ist, dass sie den Marxismus seiner Teleologie [die Annahme, dass Handlungen oder überhaupt Entwicklungsprozesse an Zwecken orientiert sind und durchgängig

zweckmäßig ablaufen, *Anm. d. Ü.*] entledigt haben. Sie behalten die Dialektik und die deterministische Metaphysik, aber sind nicht länger davon überzeugt, dass es ein garantiertes Ende gibt. Das Unsichtbare Komitee spiegelt das recht gut wieder.

Was bei den oberflächlichen Betrachtungen, die das Unsichtbaren Komitees über Arbeit macht komplett fehlt, ist irgendein Konzept der *Entfremdung*. Um die Entfremdung die der *Arbeit* innewohnt, wie sie in dieser Gesellschaft existiert, aufzuzeigen, würde es ein klares und konkretes Verständnis von Entfremdung benötigen und das würde dem uneindeutigen Programm, welches das Buch verkauft, zuwiderlaufen. Arbeit ist, in der gesellschaftlichen Welt in welcher du und Ich uns wiederfinden, die Entfremdung der Zeit, Aktivitäten und Kräfte des Individuum von ihm/ihr selbst. In anderen Worten ist sie die Institutionalisierung eines Prozesses in dem die Dinge, die du machst, die Dinge, die Ich mache, und die Dinge, die wir zusammen machen, von Mächten (Individuen, gesellschaftlichen Strukturen, etc.), die außerhalb unserer Selbst stehen, festgelegt werden, um ihren Interessen zu dienen. Zum Ausgleich erhalten wir das, was wir zum Überleben brauchen und vielleicht, um uns ruhig zu halten, ein bisschen mehr. Wenn das Unsichtbare Komitee Entfremdung auf eine konkrete Art behandeln würde, wäre es gezwungen einzusehen, dass der partizipative Charakter von Arbeit, wie sie in dieser Gesellschaft funktioniert, welche *meine* Aktivität in eine gemeinsame Aktivität wandelt, die meinem Leben und meiner Zeit *aufgezwungen* wird, das ist was meine Entfremdung begründet. Aber da „Ich“ bloße Fiktion bin, kann das keine Rolle spielen. Nur das Gemeinsame ist real und wünschenswert für das, was der Aufstand des Unsichtbaren Komitees, welcher „als politische Kraft triumphiert“ (87), zu erreichen plant. Das ist der Grund warum *Entfremdung* von so kleiner Bedeutung für die Schreiber ist, dass es nur einmal in dem Buch, in der Einleitung zur amerikanischen Ausgabe, erwähnt wird. Vielleicht hat das Unsichtbare Komitee bemerkt, dass das Wort in den radikaleren Texten aus den US häufig benutzt wurde, also haben sie es ihrem Angebot – als Anhängsel – hinzugefügt.

Nach dem „Ich“ ist der nächste große Feind, welchem wir dem Unsichtbaren Komitee zufolge, begegnen müssen, die *Metropole*. Wie gewohnt haben sich unsere Schreiber entschieden ein Symptom wie eine Ursache zu behandeln, also können sie nicht vermeiden oberflächlich zu sein und völlig bedeutungslose Aussagen wie „Erzählt uns nichts mehr von »der Stadt«“ (33) zu machen. Tatsächlich ist der interessanteste Teil ihrer Betrachtung der Metropole ihre Erkenntnis, dass in vielen urbanen Gegenden Barackenstädte und Slums „die letzten lebendigen und lebenswerten Orte“ (35) sind. Das Unsichtbare Komitee hatte hier die Möglichkeit zu erkunden, warum dies möglicherweise so ist, aber verschwendet diese, als es bevorzugt weiter leere, banale Aussagen zu machen. Abermals vermute ich, dass dies so ist, da es die Möglichkeiten

betrachten müsste, die *individuellen* Bemühungen innewohnen. Viele von denen, die in Slums leben haben keine dauerhafte Arbeit. Wenn es ihnen an Geld mangelt, gehört ihnen das meiste ihrer *Zeit*. Das bietet Individuen, alleine oder mit anderen, die Möglichkeit praktisch kreative Bemühungen zu erkunden, so dass sie ihre eigenen Lebensräume, mit was auch immer sie zusammen tragen können, gestalten können. Aber wiedereinmal taucht aus der Versenkung das Individuum eher als eine konkrete Realität auf, als eine vom Staat geschaffene Fiktion, und das passt nicht zur Ideologie des Unsichtbaren Komitees. Die Schreiber weichen weiterhin der Idee aus, dass Individuen in der Welt handeln und erzählt uns letztendlich, dass „die Metropole auch die Mittel ihrer eigenen Zerstörung produziert." (38). Das ist genau, was Marx über den Kapitalismus sagte und die endgültige Botschaft ist die selbe: Du und ich werden den Umsturz der Metropole nicht zustande bringen; ihre eigenen Kräfte werden es tun. Soziale Konstruktionen, Beziehungen und Abstraktionen sind das, was Kraft hat und in dieser Welt handelt. Nicht du, nicht ich; wir müssen uns nur von dem Einfluss der Umstände entlang tragen lassen. Das klingt nach einem ziemlich passiven Aufstand.

Im fünften Kreis, wo die Nicht-Autoren dieses Buches über die Ökonomie sprechen, bieten sie schließlich eine Erklärung für die Oberflächlichkeit an, die dieses Buch durchdringt: „Denn das allgemeine Unglück wird unerträglich, sobald es als das erscheint, was es wirklich ist: ohne Grund und Ursache" (42). Warum das es an sich plötzlich nicht mehr tolerierbar machen würde, ist unklar. Aber diese Aussage macht klar, dass das Unsichtbare Komitee glaubt, dass dieses „Unglück", welches die Ökonomie darstellt, eine Sache „ohne Grund und Ursache" ist. Also gibt es nichts zu analysieren oder zu erklären. Es gibt keinen Grund dafür zu versuchen unter die Oberfläche zu sehen, über die Symptome hinaus zu schauen. Das Problem ist, dass wenn die einzige Sache, die „das allgemeine Unglück" nicht tolerierbar macht, das Fehlen von jeglichem Grund oder jeglicher Ursache ist, dann ist alles, was für diejenigen an der Macht notwendig ist um sie wieder tolerierbar zu machen, mit Gründen und Ursachen aufzuwarten. Da es reale Ursachen gibt und sie ihre eigenen Gründe haben, haben sie die Kunst genau das zu tun, gelernt. Aber wenn Revolutionäre entscheiden diese Realitäten genauer zu untersuchen, ihre Gründe und Ursachen zu verstehen, „tun" sie lediglich das, was „die Religionen immer gemacht haben, *Erklärungen zu liefern*" (42). Hier ist ein Blitzmeldung. Einige von uns, die mit Religion aufgezogen wurden, sahen wie sie benutzt wurde um etwas ganz anderes zu tun: Unseren Drang wirkliche Erklärungen zu finden zu *unterdrücken*. „Gottes Wege sind unergründlich", klingt für mich nicht so verschieden von „einem Ding ohne Anlass und Grund". In beiden Fällen wird uns gesagt unsere Versuche aufzugeben zu genau in die Welt, in der wir leben, hineinzuschauen.

Also anstatt irgendeiner Analyse von dem, was die Wirtschaft ist und wie

sie funktioniert, klammert sich das Unsichtbare Komitee an marxistische Klischees mit sarkastischen Kommentaren, jedoch jeglichem Inhalt entleert. Das Unsichtbare Komitee richtet seinen beißenden Verstand, unwillig sich ernsthaft mit dem Staat, Arbeit, der Wirtschaft oder der Familie zu befassen, stattdessen dem durchaus Betrachtung verdienenden Phänomen der „grünen" Politik und des „grünen Kapitalismus" zu. Dies verschafft dem Buch einen Moment des Humors, aber dieser ist mittelmäßig. Wie dem Rest des Buches, mangelt es ihm an Substanz. Es ist die Art von hämischen Kommentar, den du vielleicht von einem Hippster in der lokalen Bar zu hören erwartest – genau „das Murmeln rund um Bartische". Es ist wirklich nicht nötig Tinte oder Papier an solche oberflächlichen Banalitäten zu verlieren. Der vielleicht lustigste Aspekt dieser ganzen Sektion kommt als das Unsichtbare Komitee uns erzählt, dass „Die Erfinder des Nullwachstums – der Club of Rome 1972 – selbst eine Gruppe von Industriellen und Beamten waren, die sich auf einen Bericht von Kybernetikern des MIT stützten." (45) – die selbe Institution die die offizielle englische Übersetzung von *Der kommende Aufstand* vertreibt.

„Eine komplett rhetorische Kritik des Individualismus koexistiert unbehaglich mit dem heftigsten Zynismus"

Im sechsten Kreis (die Umwelt) sind die „Funktionsstörungen, die Kurzschlüsse des Systems" das, wo wir „die Elemente logischer Antworten, auf das, was aufhören könnte ein Problem zu sein" (52) finden. Nicht in unserer eigenen Rebellion gegen das System. Aber dann, wenn die *Probleme* des Systems eher als das System selbst abgeschafft werden müssen, würde unsere gewollte Rebellion vielleicht zu viel zerstören. Besser das System seine eigenen Probleme durch seine Funktionsstörungen und Kurzschlüsse abschaffen zu lassen. Auf der selben Stufe, „Was die Krise wünschenswert macht, ist, dass (...) wir im Begriff sind (Anmk.: im Engl. heißt es „wir *gezwungen* sind"), einen Kontakt wieder zuknüpfen (...) mit dem, was da ist, die Rhythmen der Realität wiederzufinden." (52). Wieder sind wir nicht fähig einfach zu wählen einen solchen Kontakt wiederherzustellen; eine Krise, ein externes Ereignis muss ihn uns aufzwingen.

Ich werde keine Zeit damit verschwenden das wahnhafte Bild zu zerreißen, das die Schreiber von der Common Ground Clinic in New Orleans zeichnen, noch ihr noch absurderes Bild der „mittellosen Freude in diesen Vierteln von New Orleans vor der Katastrophe (...), das Misstrauen gegenüber dem Staat, das vorher schon dort herrschte, und die massiven Praktiken des Zurechtkommens" (53), aber da ich in manchen dieser Nachbarschaften von New Orleans gelebt habe, werde ich diese Schreibgelehrten informieren, die offensichtlich *nicht* mittellos sind, dass es keine Freude in elender Armut

inmitten des Überflusses gibt (es gibt vielleicht *Momente* der Freude trotz der Armut, aber verbringe genug Zeit inmitten dieser Armut und du wirst die Verzweiflung und Depression sehen), Verachtung des Staates gibt es höchstens sporadisch und „massive Praktiken des Zurechtkommens“ wenden alle armen Leute überall ohne den Anspruch an, dass es irgendetwas mehr bedeutet als Zurechtzukommen. Wenn es eine Passage in dem Buch gibt, die am klarsten den Klassenhintergrund der Autoren entlarvt, ist es diese. Diese Schreiber kommen aus wohlhabenden Verhältnissen, von Eltern deren „grenzenlose Fördermittel“ ihre „soziale Subversion“ und „autonom werden“ finanzieren können. Die Armen idealisieren Armut nicht.

In Kreis Sieben informiert uns das Unsichtbare Komitee, dass „in einem Jahrhundert die Freiheit, die Demokratie und die Zivilisation in den Zustand von Hypothesen versetzt wurden.“ (55). Ich bin nicht überzeugt, dass sie jemals irgendetwas mehr als das waren, aber es bedarf dem Komitee nur eine Seite um die rein hypothetische Natur der Zivilisation in der Gegenwart komplett zu vergessen: „Eine Zivilisation ist keine Abstraktion, die das Leben überragt. Sie ist vielmehr, was herrscht, belagert und kolonisiert, die alltäglichste, die persönlichste Existenz. Sie ist, was die intimste und die allgemeinste Dimension zusammenhält.“ (56). Dies ist ein erstklassiges Beispiel der Vergegenständlichung auf die das Unsichtbare Komitee in seinem Versuch die Welt zu verstehen, vertraut. Die Schreiber verschließen sich komplett der Tatsache, dass Zivilisation nur eine „Abstraktion, die das Leben überragt “, es in anderen Worten, ein unsere Köpfe heimsuchender Spuk ist, dass Zivilisation irgendetwas „herrscht, belagert und kolonisiert (…) zusammenhält“. Konkret gesprochen, spezifische menschliche Wesen – die innerhalb institutioneller Strukturen agieren, die sie durch unsere entfremdete Aktivität und Kraft errichten und erhalten – herrschen, belagern, kolonisieren und halten zusammen. Wie einige aufständische Anarchisten sagten, unsere Beherrscher und Kolonisatoren haben Namen und Adressen... Sie sind weder Hypothesen noch Abstraktionen, sondern konkrete Individuen, die sich selbst zum Feind all jener gemacht habe, die ihr Leben gerne unter eigenen Bedingungen gestalten würden. Ein Verständnis der sozialen Ordnung basierend auf vergegenständlichten Gedanken kann nur verwirrt sein und verwirren. Deswegen ist es nicht überraschend nur wenige Sätze später bedeutungsloses Gelaber wie dieses zu finden: „Je stärker und älter ein Staat, desto weniger ist er eine Suprastruktur, das Exoskelett einer Gesellschaft, desto mehr ist er in der Tat die Form der Subjektivitäten, die ihn bewohnen. Der französische Staat ist das eigentliche Gewebe der französischen Subjektivitäten, der Aspekt, der nach der jahrhundertelangen Kastration seiner Untertanen bleibt“ (56). Gewiss, „eine komplett rhetorische Kritik“. Aber ich vermute, dass seitdem die „Ära der Staaten, Nationen und Republiken sich wieder schließt“ und „der Staat gar nichts mehr kann“ (58), es keinen Bedarf gibt eine wirkliche Kritik basierend

auf einer tiefen Untersuchung der sozialen Realität, in der wir leben, zu üben. Im Grunde genommen erhalten diese „verfaulten Fiktionen des Abendlandes" nur sich selbst „durch Kunstgriffe, von denen sie Punkt für Punkt widerlegt werden" (59). Diese *Fiktionen*, die *sich selbst erhalten* tragen ihre Zerstörung in sich selbst, seitdem die Kunstgriffe, durch welche sie sich selbst erhalten, diesen Fiktionen widersprechen. Alles was wir zu tun haben ist zu entscheiden mit diesem Prozess, den das fiktive System mit seinen Widersprüchen selbst kreiert, mitzugehen.

„Denjenigen, die behaupten Lösungen zu haben, wird fast sofort widersprochen."

Nachdem die Oberfläche der sieben Kreise der momentanen sozialen Hölle, so wie sie sie sehen, überflogen wurde, erzählen unsere Schreiber uns nun, was wir zu tun haben. Da sie sich „nicht mal mehr vorstellen können, wo ein Aufstand beginnt" (63), bin ich mir nicht sicher, warum sie damit ihre Zeit verschwenden. Aber es gibt ihnen die Möglichkeit ihre Verkaufsmasche weiterzuentwickeln. Sie würden sicherlich nicht mit mir übereinstimmen, dass soziale Aufstände das Zusammenkommen von individuellen Aufständen erfordern (Individuen, die staatlicher und ökonomischer Kontrolle über ihr Leben trotzen), da sie Individuen als vom Staat aufgebürdete Fiktionen sehen. Aber sie scheinen auch die Geschichte von sozialen Aufständen zu ignorieren. Auch wenn die meisten Krawalle keine sozialen Aufstände wurden, begann jeder soziale Aufstand mit Krawallen. Aber berücksichtigt man das Ausmaß in welchem das Unsichtbare Komitee das Konzept der individuellen menschlichen Handlungsfähigkeit verwirft, sagt es vielleicht auch einfach, dass es nicht herausfinden kann, welche historische Kraft jetzt einen Aufstand auslösen würde. Wenn das Komitee so ignorant ist, wie es hier behauptet, ist es in jedem Fall die Spitze der Arroganz fortzufahren um mehr als 31 Seiten strategischer Lösungen anzubieten und es ist gleichermaßen keine Überraschung, dass seine aufständische Strategie so töricht wie seine Analyse der Gesellschaft ist.

Die Schreiber informieren uns, dass „jeder Akt des Regierens nichts als die Weise, die Kontrolle über die Bevölkerung nicht zu verlieren, ist". Das impliziert, dass die Bevölkerung immer kurz davor ist außer Kontrolle zu geraten. Aber dieser Behauptung folgt sogleich ihr Widerspruch: „Wir gehen aus von einem Punkt der extremen Isolation, der extremen Ohnmacht. Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess. Nichts scheint unwahrscheinlicher als ein Aufstand, aber nichts ist notwendiger." (64). In diesem leeren Raum von einem Zentimeter zwischen zwei Paragraphen scheint es, dass diese Bevölkerung, für welche der Staat all seine Energie aufbringen muss um sie zu kontrollieren, gerade verschwunden ist. Kein Wunder, dass das Komitee

nicht sehen kann, wie ein Aufstand beginnen könnte. Es kann sich nicht einmal entscheiden, ob es eine außer Kontrolle geratende Bevölkerung gibt oder ob wir in Isolation beginnen.

Jedenfalls fahren die Schriftgelehrten fort um zu verordnen „SICH ZU FINDEN“. Seltsam ist jedoch, dieses Kapitel beginnt nicht damit über unsere Beziehungen und wie wir vielleicht einander finden könnten zu reden. Es beginnt damit über „Wahrheit“ zu reden. Ich vermute das ist notwendig. Das Unsichtbare Komitee würde nicht wollen, dass wir vergessen, dass wirkliche Handlungsfähigkeit in abstrakten Konzepten liegt und was ist abstrakter als dieses Konzept der „Wahrheit“? Um sicher zu gehen, dass wir hier keine Fehler machen, informieren uns die Schreiber: „Eine Wahrheit ist nicht eine Sicht auf die Welt, sondern das, was uns auf unreduzierbare Art mit ihr verbunden hält. Eine Wahrheit ist nichts, was man besitzt, sondern etwas, das einen trägt. Sie stellt mich her und sie löst mich auf, sie macht mich als Individuum aus und sie zersetzt mich als solches ...“ Ich bin nicht derjenige, der handelt, eher handelt die Wahrheit mir entsprechend, sie ist die Handelnde und ich bin lediglich ihre Marionette, bewegt von ihrer Kraft. Sie stellen klar: „Das vereinsamte Wesen, das sich daran bindet, trifft unausweichlich auf seinesgleichen.“ (65) In anderen Worten können wir passiv verbleiben, auf der Welle der Wahrheit reitend, die uns mitreißt, und diese Abstraktion wird uns unumgänglich zusammenbringen. Es ist für uns nicht nötig zu handeln, keinen Grund irgendeine Verantwortung für unsere Existenz zu übernehmen.

Aber was ist diese „Wahrheit“ in die das Komitee so viel Glaube steckt? Es ist etwas, das Ereignisse erzeugt indem sie „unsere Art verändern, auf der Welt zu sein“. Aber wer, oder was, produziert diese Ereignisse? Diese Frage wird überhaupt nicht behandelt. Es gibt einfach Ereignisse und die Wahrheiten, die sie produzieren und du und ich haben keine Wahl als uns von dieser Wahrheit mitreißen zu lassen. Stirner hätte solche „Wahrheiten“ fixe Ideen genannt. Ich würde sie Ideologien nennen. Das aufschlussreichste, was das Unsichtbare Komitee über „Wahrheit“ zu sagen hat, ist, dass „sich umgekehrt eine Feststellung, die uns gleichgültig ist, die uns unverändert lässt, die zu nichts verpflichtet, noch nicht den Namen Wahrheit verdient hat.“ (65) In anderen Worten wird Wahrheit von der *emotionalen Kraft* einer Beobachtung bestimmt, nicht davon, ob sie irgendeine Verbindung zur konkreten Welt, in der wir leben, hat. Angesichts der Methoden des Komitees und der Verleger mit welchen sie zusammen gearbeitet haben, ist es nicht so überraschend, dass die Wahrheiten, die diese kollektive Nicht-Einheit aufrechterhält, genauso funktionieren sollen wie Werbung und politische Propaganda funktionieren sollen – uns bewegend, uns erregend, uns anvertrauend, was auch immer für ein Produkt oder eine Sache uns mitreißen kann, während wir es als wahr ansehen... Das Komitee behauptet, dass „jeder aufständische Prozess von einer Wahrheit ausgeht, von der wir nicht abrücken.“ Es gibt in ihrer Perspektive somit keinen Platz

für *meinen* Aufstand, für den Aufstand konkreter Individuen gegen soziale Realitäten, die sie versklaven, denn solch ein Aufstand würde nicht mit einer „Wahrheit, von der wir nicht abrücken“ beginnen, sondern vielmehr von dem Infragestellen der „Wahrheiten“, die uns aufgezwungen wurden.

Dieselbe Logik benutzend, erzählen uns die Schreiber, dass „jegliche Affinität Affinität in einer gemeinsamen Wahrheit ist“ (66). In anderen Worten beruht sie auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner, gefunden in einer Wahrheit, nicht in einer Verflechtung von Verlangen und Projekten, die sich gegenseitig erweitern. Das letzte wäre natürlich zu kurzlebig für die Schreiber. Wenn nur kollektive Einheiten wie Kommunen handlungsfähig sind, braucht es diesen kleinsten gemeinsamen Nenner. Affinität, die auf der Verflechtung von Verlangen, Träumen und den Projekten von Individuen basiert, würde die Beständigkeit fehlen, die es benötigt um die Existenz solcher kollektiven Einheiten aufrechtzuerhalten. Aber wiedereinmal hat das Unsichtbare Komitee verkündet, dass eine Sache, die wir machen, stattdessen eine Sache ist, die uns macht. Affinität ist nicht eine Beziehung, die Individuen selbst untereinander schaffen, sondern etwas, das eine gemeinsame Wahrheit ihnen antut. Ich könnte hierüber fortfahren, aber es wird ermüdend.

Nachdem wir vor Organisationen und Milieus gewarnt wurden, ruft uns das Unsichtbare Komitee auf „sich als Kommunen zusammenzutun“. Sie erklären nicht warum oder auf welche Art eine Kommune keine Form der Organisation oder ein gefestigtes Milieu ist. Sie sagen einfach: „Sie ist, was bewirkt, dass wir »wir« sagen, und dass dies ein Ereignis ist.“ (68). Das Komitee wird mich dafür entschuldigen müssen, wenn in dieser Welt des Patriotismus und Nationalismus, des Stalinismus und Nazismus, der religiösen und ethischen Gewalt, ich eben ein bisschen argwöhnisch gegenüber allem bin, das „bewirkt, dass wir „wir“ sagen“, mit Ausnahme der Möglichkeit der Komplizenschaft zwischen dir und mir. Wenn es das ist, was die Kommunen sind, wurde ich nicht überzeugt.

Aber das Komitee hat mehr zu sagen. Wenn es Individuen als Fiktion präsentiert, ein bloßer Ausdruck der sozialen Entfremdung, präsentiert es Kommunen als aktiv wirkende Kräfte, „die akzeptieren würden, zu sein, was sie sind“, als aus externen Kräften bestehend. Kommunen haben die Fähigkeit keine Angst zu haben, sich „zu organisieren“, sich „zu definieren“. Anders ausgedrückt gesteht das Komitee die Handlungsfähigkeit, die es Individuen überall in *Der kommende Aufstand* verweigert hat, diesen *Kommunen* zu. *Die Kommune* „will die Frage der Bedürfnisse auflösen.“, *die Kommune* „will gleichzeitig mit jeglicher wirtschaftlichen Abhängigkeit [brechen], jede politische Unterwerfung zerschlagen“ und *die Kommune* „degeneriert zum Milieu, sobald sie den Kontakt zu den Wahrheiten verliert, die sie begründen.“ (68). Tatsächlich ist „die Kommune die *elementare Einheit* der Realität der Partisanen“ (79, Betonung hinzugefügt). Das Unsichtbare Komitee hat es klar

gemacht. Das Individuum ist nichts. Es ist die Kommune, die handelt, die Kommune, die entscheidet, die Kommune, die akzeptiert, die Kommune, die keine Angst hat... Aber das Komitee hat uns immer noch nicht gesagt was die Kommune ist.

Das ist kein Versehen. Je weiter ich in der zweiten Hälfte des Buches lese, desto klarer wird mir, dass all dieses Geschwafel einen Zweck hat: Es bietet eine hippe Sprache um die Praktiken zu rechtfertigen, die Radikale fast jeder Sorte über Jahre ausgeübt haben, aber die manche von uns begonnen haben zu hinterfragen. Deswegen, wenn „die Zeit der Kommune sich sofort der Arbeit entzieht", ist es so, weil „alle Kommunen ihre schwarzen Kassen haben" (69), eingeschlossen „alle Arten von Geschäften", „Betrug", etc. Während ich bestimmt kein Problem mit solchen Arten des Überlebens in der heutigen Welt habe, zeigt das Komitee nicht wie solche Aktivitäten irgendetwas mehr als das sind, wie sie aufständisch sind. Wenn das Buch nicht den Titel *Der kommende Aufstand* hätte, würde ich annehmen dies wäre so, weil die Autoren den „bevorstehenden Zusammenbruch" (70) erwarten würden, von dem sie sagen, dass er überall zu fühlen wäre. Aber ein Aufstand handelt nicht von dem Leben an den Rändern der gegenwärtigen Welt; er handelt von dem Angreifen dieser Welt mit dem Ziel sie zu zerstören. Die Bewerbung von Betrug (70), DIY und „informeller" Ökonomie sind schön und gut, wenn du darüber redest so einfach wie mögliche in dieser Welt klarzukommen, aber wenn du davon redest diese Welt auszurotten und einen neuen Weg zu leben zu kreieren, sind sie einfach nicht genug.

Das Komitee erzählt uns auch, dass es eine schöne Sache ist zu reisen und zu kommunizieren, so lange wir „vorsichtig(...), unauffällig" (73) sind. Und dennoch empfiehlt es ebenso „Unhöflichkeiten der Straße" (73). Wenn man berücksichtigt, dass in der jetzigen Welt solche „Unhöflichkeiten" unvermeidbar sind, denke ich nicht, dass die Schriftgelehrten hier eine Wahl hatten, besonders da ihre ganze Theorie darauf beruht, dich von der „Wahrheit" der Ereignisse tragen zu lassen. Aber es gibt einen anderer Grund warum das Komitee solche „Unhöflichkeiten" unterstützt: „Schlussendlich hätte man die Wut nie von der Politik lösen sollen" (74), besonders wenn du ein angeblich revolutionäres Programm zu verkaufen hast, wie versteckt es auch sein mag. Und das Unsichtbare Komitee hat sein Programm klar gemacht: Das Verschwinden der Individuen in „die Kommune". Das ist ihr patentierter Aufstand™.

Darüber hinaus bewerben die Schreiber von *Der Kommende Aufstand* Sabotage, „unsichtbare" Nachtaktionen, die Selbstverteidigung der „Kommunen", kontinuierliche Konfrontationen mit Bullen, alternative Formen der Sozialhilfe, Blockaden, etc. Leute, die sich selbst als radikal bezeichnen, tun diese Dinge bereits. Das Unsichtbare Komitee bietet nichts neues, weder theoretisch noch praktisch, während das, was es bietet, zuvor

viele Male und mit viel mehr Substanz gesagt wurde. Aber das Komitee sagt es – wie ein guter Verkaufsvertreter – auf eine Art, die uns uns gut fühlen lässt. Wir müssen uns um nichts Sorgen machen. Was wir tun, ist ausgezeichnet. Alles was wir zu machen haben, ist mit dem Strom zu schwimmen, uns selbst der Wahrheit der Kommune übergeben und der Aufstand wird zu uns kommen. *Der Kommende Aufstand* verkauft eine „feel good" Ideologie, die uns von jeglicher Verantwortung für unsere Leben oder unsere Rebellion befreit. Es ist ein leeres Buch mit nicht mehr Inhalt als irgendeine andere Verkaufsmasche. Es gibt nur zwei mögliche Entschuldigungen um es zu schreiben. Entweder wurden die Schreiber wirklich von der „Wahrheit" der Ereignisse (vielleicht der Bedarf ihrer Kommune für zusätzliches Geld?) mitgerissen und konnten sich nicht selbst helfen – in welchem Fall, sie ihre Rolle als Autoren zu verneinen gerechtfertigt, aber als Menschen eher erbärmlich wären – oder, wie L'Incomestible (der Unverdauliche, der ebenso behauptet das Unsichtbare Komitee zu sein) sagt, ist das Buch einfach ein pataphysischer Scherz...[8] In jedem Fall ist ihr Aufstand™ ein Witz.

Anmerkungen

1. Nicht anarchistisch-kommunistisch, nicht anarcho-kommunistisch; einfach geradeheraus kommunistisch.
2. Im Einklang mit der vergegenständlichenden Ideologie, welche dieses Buch verkauft, habe ich mich entschieden von dem Unsichtbarem Komitee als eine Entität, die handelt, zu reden, anstatt von einem bloßem Namen, den einige Individuen beschlossen haben zu benutzen. Ich beabsichtige das sarkastisch...
3. Das Buch war anscheinend, an dem Tag nachdem Beck es anprangerte, einige Stunden auf Platz eins der Verkaufsliste von Amazon und blieb dort ein Bestseller.
4. Das Unsichtbare Komitee wiederholt diesen Irrtum in ihrer Einleitung zur amerikanischen Ausgabe auf eine Art und Weise, die wie ein Versuch wirkt, den Tarnac 9 Fall auszuschlachten, um ein Buch glaubwürdiger zu machen, von welchem selbst seine Schreiber realisieren, dass es wenig Inhalt hat...
5. Ich habe das Buch zur Verdeutlichung und um Zitate zu sammeln viermal gelesen. Zusätzlich habe ich es mehrmals nach spezifischen Konzepten überflogen.
6. Dies ist eine von mehreren Stellen wo die US Übersetzer wählen Dinge auf eine Art zu formulieren, die die ganze Implikation des Originals verbirgt. Hier lesen wir, „eine singuläre, geteilte, Lebensexistenz“, eine merkwürdige Phrase an sich. Aber im Französischen sagt es: „une existence, singuliére, commune, vivante,“ was heißt, „eine singuläre, gemeinsame, Lebensexistenz.“ Ich hebe dies hervor, weil im Englischen, wo „singulär“ „einzig, eins-von-einer-Sorte“ bedeutet, ist dieser Satz ein Widerspruch; „singulär“ und „gemeinsam“ stechen einander aus, währen sie diesen Satz bedeutungslos machen.
7. In dem Haupttext von *Der Kommende Aufstand* wird der Staat nur zweimal hiervor erwähnt, eine Referenz zum „Wohlfahrtsstaat“ im Prolog und eine Erwähnung in einer Anmerkung des Prologs in einer seltsamen Referenz zum „Mafia-Kodex der Stille“, die keine Verbindung zum wirklichen Arbeiten der Mafia hat. In der amerikanischen Ausgabe hat die hinzugefügte Einleitung drei ebenso nichtssagende Referenzen zum Staat.
8. Du kannst das Dokument, La vérité sur „L’insurrection que vient“ ou les mésaventures d’un canular pataphysique, welches diese Behauptung macht unter *http://juralibertaire.over-blog.com/article-la-verite-sur-l-insurrection-qui-vient-ou-les-mesaventures-d-un-canular-pataphysique-38519292.html* finden. Für eine plumpe englische Übersetzung schau auf *http://www.notbored.org/pataphysical-truth.html*

Edition Irreversibel